

# Laibacher Zeitung.

Nr. 13.



Donnerstag

den 14. Februar

1837.

## Wien.

Die allgemeine Hofkammer hat den bisherigen provisorischen Vorsteher der Cameral-Bezirks-Verwaltung in Görz, Emanuel Grafen von Lichtenberg, zum wirklichen Vorsteher dieser Bezirks-Verwaltung, mit dem Titel und Range eines k. k. Cameralrathes, ernannt.

(W. 3.)

Wien, 1. Februar. Bei der heute vorgenommenen zweiten Verlosung der Serie des Unlehnens vom Jahre 1834 pr. 25,000000 Gulden sind folgende Serien gezogen worden: 20, 37, 41, 77, 90, 137, 167, 185, 249, 261, 278, 322, 378, 425, 446, 479, 503, 525, 629, 645, 656, 673, 679, 710, 714, 760, 770, 835, 853, 917, 1035, 1084, 1120, 1184, 1240, 1242, 1253, 1259, 1270, 1359, 1574, 1677, 1691, 1695, 1697, 1701, 1734, 1757, 1818, 1864, 1886, 1904, 1910, 1931, 1958, 2054, 2184, 2251, 2258, 2288, 2334, 2346, 2404, 2475, 2484.

Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen Schuldverschreibungen wird am 1. Mai d. J. vorgenommen werden. (S. 3.)

Nachrichten aus Triest zufolge haben sich Ihre Majestäten, der König und die Königin von Griechenland, am 30. Jänner Nachmittags am Bord der Königlich-großbritannischen Fregatte Portland eingeschiff, welche am folgenden Morgen um 2 Uhr nach dem Piräus unter Segel gegangen ist. — Se. kön. Hoheit der Kronprinz von Bayern sind am Bord des Dampfschiffes Arciduca Francesco Carlo nach Venedig abgegangen.

Wien, den 7. Februar. Durch einen königlich neapolitanischen Courier ist die erfreuliche Nachricht hier angelangt, daß Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien am 26. Jänner um

1 Uhr Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn in Capo di Monte — einem auf einer Anhöhe gelegenen Pallaste, wo man der reizendsten Aussicht über die Stadt und den Golf von Neapel genießt — eingetroffen sind, und von dem herrlichsten Weiter begünstigt, unter dem Jubel einer unermesslichen Volksmenge, Ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten haben.

Am folgenden Morgen verfügten sich Ihre Majestäten, unter Paradirung sämtlicher Truppen der Besatzung, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, in die Kirche des heil. Sanuarius, wo Höchstderselben von Sr. Emin. dem Cardinal-Erbischofe und dem Capitel der Cathedrale empfangen wurden und dem feierlichen Te Deum, welches zur Danksagung für die glückliche Ankunft Ihrer Majestäten gesungen wurde, beiwohnten. Nach beendigter Kirchenfeier verfügten sich Ihre Majestäten in den Pallast zurück, wo Ihrer Majestät der Königin, welche durch Ihre Liebenswürdigkeit und Herablassung Aller Herzen gewonnen hat, das diplomatische Corps, die Gemahlinnen der fremden Botschafter und Gesandten, die Staatsminister, die Staatsräthe, die Minister-Staatssecretaire und die Pallast- und Hofsämen vorgestellt wurden.

Am 28. Jänner Morgens war allgemeiner Handkuß bei Ihrer Majestät der Königin, welche hierauf Cerle hielt, wobei Höchstderselben von dem diplomatischen Corps die in Neapel anwesenden Fremden vorgestellt zu werden die Ehre hatten. Abends erschienen Ihre Majestäten nebst den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie und dem gesammten Hofstaate, in dem festlich erleuchteten Theater San Carlo und wurden von dem zahlreich versammelten Publicum mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen. (Öst. B.)

### Deutschland.

Nachrichten aus Ludwigsburg zufolge ist Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin am 1. dieses Monats daselbst an den Folgen eines Lungenschlages mit Tod abgegangen. Se. Königliche Hoheit war am 10. December 1756 geboren und erreichte mithin ein Alter von mehr als 80 Jahren. Friedrich Franz, der im Jahre 1835 sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum feierte, war von der Liebe seiner Unterthanen umgeben, und sein Name wird immer in gesegnetem Andenken bleiben.

(Öst. B.)

Dinkelsbühl. In Bernhardswenden nächst Dinkelsbühl begann man vor Kurzem mit dem Graben eines Brunnens, und traf bei dieser Gelegenheit bei einer Tiefe von 90 Fuß auf Silbererz, woraus ein sehr reichhaltiger Stoff ersichtlich ist. Es scheint dies eine auslaufende Ader zu seyn, deren Hauptstock in den Eingewinden einer zunächst gelegenen beträchtlichen Anhöhe zu finden seyn dürfte. Die Arbeit wurde eingestellt, geeignete Anzeige bei Gericht erstattet, und man sieht mit Ungeduld einschlägiger Beifügung, und mit der Zeit eines sehr erfreulichen Resultates um so mehr entgegen, als diese Entdeckung dem Staate von ungemeinem Nutzen seyn, und Hunderten nach Arbeit und Verdienst sich sehndenden unhemittelten Leuten der Umgegend Unterhalt verschaffen dürfte.

(Gesbg. B.)

### Frankreich.

In Paris war die Nachricht eingelaufen, daß Prinz Louis Buonaparte zu Philadelphia angekommen ist.

Die Grippe macht in Paris seit einigen Tagen außerordentliche Fortschritte, indem man wenigstens 300,000 von derselben befallene Personen zählt; die Krankheit hat jedoch glücklicherweise noch keinen beunruhigenden Charakter angenommen. Man hat das gleichzeitige Erscheinen des typhösen Fiebers, das in London so große Verheerungen anrichtete, bis jetzt noch nicht bemerkt. Man nennt ein großes Pensionat, wo innerhalb zweier Tagen hundert Jöglinge an der Grippe erkrankten; auch der Präsident des Conseils, Graf Molé, war von dieser Krankheit befallen.

(Öst. B.)

Der Herzog von Nemours ist von dem Dr. Baudens, welcher Se. Königliche Hoheit bei der Expedition nach Constantine begleitete, an zwei Halsmandeln operirt worden. Die Operation gelang vollkommen.

Durch ein Zusammentreffen von Umständen haben sich in Paris drei Improvisatoren aus drei verschiede-

nen Ländern zusammengefunden und sich vereinigt, vor den Freunden der schönen Künste in einer öffentlichen Sitzung mit Improvisation von deutschen, französischen und italienischen Gedichten hören zu lassen. Es sind die H. H. de Pradel, Luigi Cecconi und Langenschwarz, welche die von der Versammlung zu bezeichnenden Gegenstände behandeln werden.

Monsignore Garibaldi, apostol. Internuncius, überreichte in einer Privat-Audienz dem Könige ein Glückwunschschreiben Seiner Heiligkeit des Papstes wegen Erhaltung des Lebens Sr. Majestät bei Gelegenheit des Attentats vom 27. December vorigen Jahres.

Die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Ihrer Majestäten der Könige von Würtemberg und Sachsen haben Sr. Majestät dem Könige die Glückwünsche ihrer Souveräne zu seiner Rettung von dem letzten Mordangriffe vorgelegt.

Die schöne Statue Napoleons, welche man unter dem Kaiserreiche in der französischen Bank bewunderte und die im Jahre 1815 im Garten dieses Hotels vergraben wurde, ist wieder aufgefunden worden. Sie ist für das Museum von Versailles bestimmt.

(W. B.)

Man schreibt aus Toulon vom 24. Jänner: Die Bewegung der nach Afrika bestimmten Truppen ist im Begriffe zu beginnen; die Marine bleibt nicht zurück; die Concentrirung der Schiffe geschieht sehr schnell. Es sind deren gegenwärtig so viele auf der Rhede, daß sie 6500 Mann überführen können; davon können vertheilt werden: auf den Montebello von 120 Kanonen 1500 Mann; auf den Suffren von 90 K. 1100 M., auf den Jupiter von 90 K. eben so viele; auf den Trident von 74 K. 900 M., auf die Fregatte Iphigenie von 60 K. 600, auf die Last-Corvetten Egeria, Caravane und Marne jede 500, und auf die Gabarre Expeditive 150 Mann. Überdies stehen 7—8 Dampfschiffe zu Gebote, welche binnen 24 Stunden in See gehen, und in kürzerer Zeit wenigstens 1800 Mann übersezgen können. Für den Transport der Truppen werden auch noch zwei andere Schiffe, der Scipio und die Krone, auf den Friedensfuß ausgerüstet. Man miethet in diesem Augenblicke Handelsschiffe für den Transport des Materials, der Trainpferde und Maulthiere, welche nächstens in Toulon erwartet werden. Man wird deren etwa 100 brauchen.

(B. v. L.)

### Spanien.

Aus einer so eben publicirten Übersicht geht hervor, daß Nationalgüter, die zu 16 Millionen Realen

angeschlagen waren, beim Verkauf bis zu 40 Mill. hinaufgetrieben worden sind. Die Gesammtsumme der Verkäufe beträgt 142 Millionen 849,850 Realen oder 35,712,462 Franken.

Ein Schreiben aus Bilbao vom 16. Jänner bestätigt, daß Don Carlos sich ganz der castilianischen (Hof-) Partei in die Arme geworfen habe, und daß Gomez bei ihm in volle Ungnade gefallen sey, ja fast wie ein Gefangener gehalten werde. Sein Commando habe Quilez erhalten.

(Allg. Z.)

Die officielle Zeitung von Oñate vom 20. Jänner enthält den Bericht über eine glänzende Heerschau, welche der Infant zu Arranudiaga über mehrere carlistische Bataillone hielt. Nach dieser Musterung kehrte der Infant ins Hauptquartier nach Zornosa zurück. — Einem Briefe aus Durango sollen am Tage vorher 2 Compagnien der Fremdenlegion, bei 250 Mann stark, daselbst angekommen seyn, um in die Reihen der Carlisten einzutreten.

(B. v. Z.)

Madrid, 21. Jänner. Das Ministerium bleibt vorerst, aber deswegen ist seine Existenz doch noch nicht gesichert. Die Gleichmäßigkeit politischer Ansichten, diese wesentliche Bedingung für die Dauer eines Cabinets, fehlt ihm ganz.

Madrid, 22. Jänner. Die gestern von Barcelona angelangte Post bringt uns einige Details über die Begebenheiten vom 13. und 14. Jänner. Die Ruhe der Stadt wäre nicht so bald wieder hergestellt worden, ohne die thätige Mitwirkung der englischen Seemacht in dem Hafen von Barcelona; der englische Befehlshaber ließ 300 Mann ans Land setzen, welche eine Stellung in der Citadelle einnahmen, während der General die wenigen in der Stadt anwesenden spanischen Truppen unter seinen Befehlen zusammenzog. Obwohl die Anführer sich schon bei dem Anblick der auf sie gerichteten Geschüze zerstreuten, wurden doch einige Personen getötet oder verwundet. Die Aufrührer wurden ohne Mühe entwaffnet, viele Verhaftungen vorgenommen, und die Stadt vom commandirenden General in Belagerungsstand versetzt.

(Allg. Z.)

Bayonne, den 25. Jänner. Beide Parteien machen fortwährend Vorbereitungen zum Angriffe. Die Christinos ziehen Streitkräfte in S. Sebastian zusammen, um sich auf die carlistische Linie von Irún, Hernani und Tolosa zu werfen. Bereits haben sich mehrere Familien aus diesen Orten in das Innere (von Spanien) geflüchtet. Andersseits denken die Carlisten mehr als je an ihre Expedition nach Castilien; sie ziehen zu diesem Ende sechs Bataillons in Decastillo und Ulo, wo der Infant Don Sebastian am 20. er-

wartet wird, zusammen. Am 19. zeigte sich das 2te Bataillon von Navarra vor Pamplona, und griff einen der vorgeschobenen Posten dieses Plages an. Das Plänkeln dauerte zwei Stunden, ohne zu einem Resultate zu führen.

(B. v. Z.)

Bayonne, 28. Jänner. Ein englisches Dampfboot hat in St. Sebastian 20,000 Gewehre für die spanischen Truppen ausgeschifft. — Briefe aus Durango versichern bestimmter als je, es würden 20 Bataillone und 6 Escadronen organisirt, an deren Spitze Don Carlos den Ebro überschreiten und den Krieg nach Unter-Arragonien und Castilien tragen wolle.

(Allg. Z.)

Marbonne den 28. Jänner. „Die Municipalität von Barcelona ist am 20. dieses durch die frühere ersezt worden. General Serrano hat die zur Herstellung der Ordnung von dem Generale Pareno ergriffenen Maßregeln gebilligt. Barcelona war am 24sten ruhig, doch waren die Gemüther noch in Aufregung. Cabrera kam am 16. mit 7 Bataillonen in die Nähe von Valencia. Die Banden werden in diesem Königreiche furchtbar. Die Indisciplin der Truppen der Königin hindert sie zu agiren. Valencia war, Dank der Festigkeit des Gouverneurs Seguesa, am 20sten ruhig. Seit dem 17. dieses Monats waren drei Thore der Stadt geschlossen.“

Nach dem Memorial des Pyrenées ist in S. Sebastian und Bilbao bereits die furchterlichste Hungersnoth fühlbar. Das Zusammenziehen so vieler Streitkräfte in diesen beiden Städten hat natürlich alle Vorräthe längst ungenügend machen müssen, und da die Verbindungen zu Lande fortwährend abgeschnitten und die zur See des schlechten Wetters wegen schwierig geworden sind, so fürchtet man sehr für die Truppen und besonders die Einwohner, wenn die zur Verproviantirung ausgesandten Schiffe nicht bald anlangen.

(B. Z.)

### Großbritannien.

Das englische Court-Journal spricht mit zuverlässlicher Zone von einer Vermählung, die zwischen dem ältesten Sohne des Marquis und der Marquise von Bouhé (Dom Miguel's Schwester und Tante Donna Maria's) und der Prinzessin Amalie, Dom Pedro's jüngster Tochter aus zweiter Ehe, beschlossen worden sey.

(Öst. B.)

Man weiß jetzt in England von der Wegnahme des Vixen an der tscherkessischen Küste.

Der Courier sagt: „Die officielle Anzeige von der Wegnahme des Vixen durch ein russisches Kriegsschiff wird wohl alle Befürchtungen niederschlagen, daß diese Wegnahme zu unangenehmen und ernsten

Folgen führen könne. Der russischen Angabe zufolge verlegte der Vixen die Zoll- und Quarantinegesetze des russischen Reichs. Hiernach erscheint der Fall eben so, wie wenn ein französisches Schiff sich begehen ließe, eine Ladung Branntwein auf die Insel Wight einzuschwärzen. Ohne Zweifel hat Russland das Recht, Regulirungen dieser Art nach Belieben anzuordnen, aber darüber läßt sich vielleicht ein Zweifel erheben, ob das von Russland angesprochene Gebiet ihm von Rechts wegen gehört, obgleich es allerdings seinen Anspruch auf den Vertrag von Adriano-pel gründet, der unter Englands Auspizien unterhandelt ward. Im Ganzen aber ist so wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die über diese Wegnahme sich ergebenden Discussionen einen Streit zwischen beiden Staaten herbeiführen werden, als die Be-schlagnahme eines französischen Schiffes, das einer Verlegung unserer Zollbestimmungen beschuldigt wäre, eine solche Folge haben würde."

Die Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung reichen bis zum 13. November. Der Zustand der Gränze war wieder günstiger geworden. Die Ermordungen mehrerer dort angesiedelter Landwirthe durch Kaffern verhinderten andere nicht, nach der Ostküste Natal auszuwandern, wohin überhaupt die Auswanderung von Europäern und Hottentotten einen starken Zug hat. Unter dem in der neuen Provinz liegenden 75. Regiment herrschte, wegen Mangels an Pflanzenkost und reinem Wassers, ein bösartiger Scorbust.

(Allg. 3.)

### Griechenland.

Der griechische Courier enthält Nachstehendes: „Mehrere Bewohner von Athen haben mit Genehmigung der Regierung beschlossen, eine Gesellschaft zur Verbreitung des Unterrichts zu bilden, die den Zweck hat: 1) die Anlegung von Communalschulen und die Verbreitung des Elementarunterrichts unter dem Volke zu befördern; 2) die nöthigen Schulbücher anzuschaffen; 3) die Verfasser und Übersetzer solcher Bücher zu unterstützen und zu honoriiren; 4) durch jährliche Preis-Vertheilungen die Lernbegierde der Schüler und den Wetteifer der Lehrer zu erregen; 5) über die Vervollkommnung der Unterrichts-Methoden zu wachen und diesenigen zu belohnen, die zur Vervollkommnung derselben beigetragen haben; 6) so oft die Mittel es erlauben, die Zahl der Communalschulen zu vermehren. Jeder Griech und Ausländer, sowohl im Inlande als im Auslande, kann

Mitglied der Gesellschaft seyn. Jedes Mitglied zahlt monatlich drei Drachmen.“

(Allg. 3.)

### Amerika.

Die öffentlichen Ländereien der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bringen bereits eine Einnahme von mehr als 20,000,000 Dollars, ein Betrag, der die ganze jährliche Staatsausgabe deckt. Diese öffentlichen Ländereien werden auf ungefähr 340,000,000 Acres geschätzt, von denen 132,000,000 Acres bereits zum Verkaufe gestellt sind, und andere 100,000,000 Acres noch zum Verkaufe ausgetragen werden sollen, sobald sie vermessen und aufgenommen seyn werden. Wenn daher mit den Verkäufen so fortgesfahren wird, als dies geschehen muß, und wenn fortwährend neue Territorial-Acquisitionen durch die Abtretungen der Eingebornen oder Wilden zusließen, so leidet es keinen Zweifel, daß, da die öffentlichen Ländereien bereits so ergiebig für die Staats-Revenüen sind, die Staaten die neue Gefahr laufen, in nicht gar langer Zeit, wenn sich die Staatsausgabe nicht vermehrt, aus dieser Quelle einen Reichtum zu erlangen, der den Präsidenten und den Congress in noch größere Verlegenheit setzen wird, als der bereits vorhandene Überschuss.

(W. 3.)

In dem entfernten Staate Arkansas, wo bei der Dünigkeit der Bewölkerung die Gesetze nur wenig beachtet werden, hat sich wieder eine gräßliche Barbarei zugetragen. Ein Neger, der seinen Herrn und vier Mitslaven ermordet, sollte durch den Sheriff ins Gefängniß abgeführt werden; aber eine Schaar „Vynchards“ bemächtigte sich seiner, band ihn an einen Baum, und röstete ihn lebendig am langsamem Feuer! Ein ähnlicher schrecklicher Fall von Selbsthilfe kam im vorigen Jahre zu St. Louis in Louisiana vor. — Unter der Küste haben sich mehrere Schiffbrüche ereignet. Auf der Höhe von Charleston sprang der Kessel des Dampfboots Delphin, wodurch 15 Menschen getötet wurden. Auch auf dem Mississippi sind wieder zwei Dampfboote verbrannt; aber diese Unglücksfälle gehören in Amerika nun schon zu den gewöhnlichen Ereignissen.

(Allg. 3.)

London, 24. Jänner. Briefe aus Rio- Janeiro vom 11. Dec. bringen die wichtige Nachricht von dem Ausbruche eines Krieges zwischen Brasilien und Peru. Schon waren mehrere Schiffe gekapert worden. — Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß ein viermonatlicher Waffenstillstand zwischen Chili und Peru zu Stande gekommen ist.

(Prg. 3.)